

Predigt zum Tag gegen den Menschenhandel
18. Oktober 2009

Gooden Dag ook, ik bün Irina ut Kasastan un ik dröf Se hüt mol een beeten wat ut mien Leben vertelln.

Woher ik so good Plattdüütsch schnack?

Mine Vöröllern weern Wolga-Düütsche un bi uns in´t Dörp heebt se all nur Platt schackt.

Ok as se later no Kasastan mööden, sünd se tohoopen bleben un so het sik de Sprook erholn.

Nu will ik ober wedder op mi to schnacken kummen:

Ik bün 21 Jahr old un ik hef een lütten Söhn.

Sien Vadder un ik wull´n heiroden, man denn keem de Krieg in Georgien un he müd Hals öber Kop wech.

Noch bevör uns lütt Waldemar op de Welt weer, harn se em all dot schooten.....

Öllern hev ik nich mehr, min Süster het mit ehr Familie all genoeg to doon un so stün ik dor mit mien Lütten, keen Arbeit, keen Geld.....

Dor besöcht mi een Fründ ut de Kinnertiet.
He föhr een grodes Auto, he har Geld, schicke Kledasch
un he vertell mi vun dat fiene Leben in Westen.

Jo ik harr ok all sowat hört, vun veel Arbeit,
ober ook goodes Geld dorför, vun Kinnergorns un Schooln,
dat de Kinner wat leern künnt.

Min Fründ vertell, dat dat nich so ganz einfach is in Westen to
kummen, ober he wull mi geern helpen. He harr wohl ok
een Arbeit för mi. Ik kunn bi rieecke Düütsche in Hushalt
hölpen un op de Kinner oppassen. Min Waldemar künn
denn in Kinnergorn gohn un anner Tied künn he bi mi sien.
Ik kunn dat gor nich glöoben: Is dat wükdlich so een fach in
Westen?

Jo, ik sall man mien Lüüten för korte Tied bi min Süster
ünnerbringen un in 3 – 4 Weeken wür he eem denn no
haalen.

Wat för een Glück!!!!!! Arbeit, Geld **un** mien Lütten bi mi!!!!
Ik hev nich lang mehr öberlecht, 3 Dog later harr ik dann
Lütten to mien Süster brocht, miene Sooken tosommen packt
un weer op dann Wech in dann güllen Westen.

Dat de Hushalt in dann mien Fründ mi brocht hät nur ut een Kirl bestoon dee, hev ik bannich fix mitkreegen. Eeen grodes Hus weer dat, man so wied wech vun de Stadt, vun Dörp un so'n grooden Tuun drümrüm. De ersten twee Dog hev ik nur de Zimmers rein mooken mööden, ober denn keem de „Herr“ un mook mi ganz kort un knapp klor woför he mi eegendlich „instellt“ har.

Klor hev ik mi weerht, klor hev ik versöcht uttonein, likers, dat harrn de Deenrs vör mi ook all versöcht, ober geef blos een böses Jackvoll.

Denn keen min Fründ to besöök, ik hev beed un beddelt, he sall mi dor ruthaln, he much mi helpen. Nee, helpen kunn he mi nich. He het doch veel Geld an de Lüüd vun de Utreisebehörde betolen möden, dat ik reisen dröf. Dat mut ik ers bi em afarbeiten.

Un een anner Arbeit, as bi dann „Herrn“ in sien Lokol geev dat för mi nich, denn ik hef jo nur een Touristenvisum för Düütschland un wenn se mi fotkriecht mut ik för veele Johren in Kaschott.

Un denn hät he noch vertellt, dat he min lütt Waldmar besöcht har, dat eem dat good güng un dat dat doch to schaad weer, wenn em wat mallöörn deit.

Kiek, un dor har he mi. Vun de Tied an hev ik alls mitmook, wat de „Herren“ vun mi verlangt hebt. Twee Johr hev ik in dat Lokol arbeit. Ik glööv ik mut dat hier nu gor nich wieder utbreeden, Se kennt all de Berichte vun un öber de Meekens.

Vör'n half Johr hev ik nu wüdklich Glück hat:
Een vun de Freiers, ik glööv he much mi wüdklich lieeden, hät
een Papier von CONTRA bi mi, na ik sech mool, „vergeeten“.
Dor stünn so Eeniges bün, ook op russisch, wat min Fründ mi
vörlogen hät un wi dat wüdklich is, hier in Döötschland.
Dor hev ik nochmool all min Moot tosommen nomen,
bün rut ut dat Lokol, bün to de Lüüd vun de Kark gohn, secht
war los is, um Hölp beeden.

Gooden Dag, leewe Gemeend, ik bün Kofi, ik bün 17 Johr old
un ik kumm ut Afrika.

Min Grodvadder het jümmers Platt mit mi schnackt, denn he
het bi een Döötschen in Deutsch Süd-West,
hüt Namibia, op een Farm leevt un arbeit. Dor hebt se all
ümmer nur Platt schackt, wiel de Farmer un siene Lüüd
hier ut Norddöötschland weern.

Ik hev mien lebenslang noch keen richtige Heimat hat.
Mol weer Krieg un wie mööden wech, mol geev dat nix
mehr to eeten un wü sünd wiedertrocken, mol het man uns
eefach wechjoocht. Miene Öllern weer mit uns Kinner ümmer
ünnerwegens. Klor, dat ik nich veel Schooln vun binnen
seehn hev, jo ik kann een beeten lesen, dat weer ober ook
schon.

Dorbi wull ik soogern wat leehrn, ik wull ümmer in een
Autowersteel arbeiten.
Autos sünd miene Leidenschaft!

As lütten Bud hef ümmer een Tanksteel, oder een Warksteel
funnen, wo dat wat to kieken geev. As ik een beeten grötter

wer, dröf ik oft richtig mitarbeiten.
Blos..... Geld geev dat nich dorför, oder blos so wenig,
dat, dat nich ton Leeven un nich ton Starven reeken het.

Een Dag, holl mol son beeders Auto to´n tanken an.
De Kirl dorbin see nich so ut, as dat he öfters
in uns Dörp keem.
Man, ik har blos Oogen för dat Auto.....
Bit de Kirl mi anschnackt, wat ik sien Auto wohl lieden much
un op ik nich mool mitföhrn much.
Wat, ik????
Klor!!!!!!!
Denn dröf ik instiegen un he is eenmol üm´t Dörp mit mi fört.
Denn vertell he mi vun Europa, wo all Lüüd een Auto hebt.

DOR WULL IK HENN!!!!!!

Jo, see min neer Fründ, he kunn mi dorbi wohl helpen,
man, dat köst veel Geld no Europa to reisen.

Liekers, wenn ik denn ersmool dorbün, denn kunn ik veel
Geld verdeen un ook son´t fien Auto föhrn
un ik kunn denn ook jümmers Geld to mien Vadder schicken.

Jo, dat wull ik geern.

Min Vadder har ümmer dorvun dröömt,
sik een Stück Land to kööpen, mit een Koh,
lütschen Goorden dorbi.....

All Lüüd in´t Dörp hebt eehr Geld tosommen sammelt,
dormüt ik reisen kunn.

De „Reis“ weer so as Se dat hier ümmer hört un leest.
In Afrika all tosommen op een LKW, bit an´t Meer.

As ik dat „Scheep“ seen hev, dat uns öbert Waader bringen
sull, weer ik an´t leevsten utneit. Ik kann doch nich
swemmen un dat Boot seeh nich good ut
un dat Waater seh noch leger ut. Ober trüch?
Wi hebt Glück hat, uns beeden het holpen, wi sünd nich
afsoopen un de Küstenwache het un ook nich tofotkreegen.

Wi sünd ook nich an Hunger un Döst dotbleeben.

Un denn?

Denn vun Schipp in Auto. Nee, nich vörn, ik müst in
Kofferruum, dormit ik nich to seen wer.
Ümmer wenn een groodes Auto, oder een LKW
achter uns to hörn weer, hef ik mi fast in de Bux mookt:
Wat is wenn de op uns opföhrt?????

Un wenn wi dörch een Stadt fohrt sünd un ik hev de
Polizeisirene hört, ümmer de Angst, dat se mi finnd.

No veer Dog sünd wi hier in Hamborg ankummen.
Op een Hoof, düstere oole Fabrikhall, keen Finster
un stunken hät dat dor!

Mien „Stuuf“ weer een lütt Kommer mit dree Betten, een
Disch un twee Stöhl. Twee Man weern all dor.
Eener weer ut China un eener weer ut Russland.
Schnacken kunn wi nich miteenanner, doch de beiden mooken
mi ook so ganz fix klor, wokeen dat seggen hät.

Dor hev ik mi noch inbild, dat dat nur för **een** Nacht is.
Sünd dann noch veele, veele böse Nächten vun wur'n.

Un de Arbeit har ok nix mit Autos to doon,
wi mööden dann ganzen Dag lang Müll unteneen
klamüstern.

Allns wat noch to bruuken , oor to verköopen wer,
müdden wi rutsöoken.

Klor, ook ik heff versöcht wechtolopen, man mi güng dat
nich beeder as Irina.

Mi hebt Se secht, dat se sik üm miene beiden lütten Süsters
„kümmern“ wulln.

Ik weer so vertwiefelt!

Ik wull doch, dat se to School gohn künnt, dat se wat learnt un
nich dat se düsse Kirls in de Hann fällt.

Un mien Vadder, he sull doch dat Stück Land hebben!

Dat ik keen Geld kreegen heff, dat mut ik nun wohl nich mehr
seggen.

De Papiermüll, de is denn mien Rettung west.

Dor hev ik ook ümmer mol Zeitungen
in funn, de in Englisch schreeben weern.

Det heff ik mi oft mitnoomen un denn heff ik versöcht dat to
lesen.

No een half Jahr güng dat all ganz good.

Een wükdlich gooden Dags, find ik wedder een Zeitung.
Weer een oles Blatt, likers ik lees to eesten Mol, dat
dat noch veel mehr Lüüd so as mi geevt un wo wi
Hölp kriegen kunn.
Dor weer de Moot grööder, as de Angst.
Ik hev mi wedder in een vun de Mülllasters verstecken un hev
nur noch een Vater unser no dat anner beed.
In de Stadt bün ik to de Kark gohn un de Pastor dor
het glicks bi CONTRA anropen.

Leeve Gemeend,

woveel Irinas un woveel Kofis mag dat bi uns hier geeben?

Dröf se dat überhaupt bi uns geben?

In de Bibel in´t 3. Book Moses steit doch ganz klor:
Wenn sik dien Broder an di verköft,
denn sall´s Du em nich Sklavendeenste
doon looten.

Likers, wo fangt de Sklavendeesten an?
Wenn ik en arbeitslosen Mann dan ganzen Dag bi mi in Goorn
arbeiten loot un ik geev em to Fierabend 5 EUR,
denn is dat nix anners, as wenn he min Sklav west ist.

Wör ik mien Brooder ok mit so wenig afspiesen?
Nee, bi em gült wat in de Bibel steit:

Du schust dien Nächsten so leev hebben,
as di sülben, un all Mischen op de Welt sünd Süsters un
Bröders.
Wenn´t mien Broder nicht good geit, dann war ik fort´s

to´n Samariter.

Un wat is mit uns Bröders und Süsters in de Landen,
wo dat de Lüüd nich so goot geit, as hier uns?

Mut ik nich jeden Dag ümmer wedder oppassen,
dat ik miene Oogen nicht dicht mook und so do,
as op dat, dat ganze Elend nicht givt?

Mine Arbeitskollegin het Familie op Sizilien.

Dor fört se ümmer wedder hen.

As ik mit ehr op düssen Gottsdeenst hüt to schnacken keem,
dor het sie mi vertellt, wat dor los is:

In ehr Familie givt dat ook Fischers. De seeht jeden Dag,
wenn se ruut fört veele, veele dode Mischen in Waater
drieben. Se künnst se nich mol an´t Bord nehem sonst dröft se
dann Fisch nicht verkäufen, dann se fungen hebt.

Wenn de Kinner an Strand speelt, denn find se ümmer wedder
Liecken. Bald jeden Dag!

SO, gaht wi mit uns Süsters un Bröders üm!!!!

Döft ik wiederhen so doon, as wenn ik dat nich wüss´?

Bün ik den nich ook de Preester und de Köster ut dat
Evangelium vun hüt?

Wat künnst wi doon, dormit sik nich noch mehr
Irinas und Kofis op dan Weg to uns mooken mööden?

Wie künnst Geld spenden, to´n Biespeel an
„Brot für die Welt“.

Likers,
wat künnt wi för de Irinas und Kofis doon, de all bi uns sünd?

De ünner uns, de nich veel Geld hät, de nimmt sik welk vun
düsse Flyers mit un kiekt sik mool üm, wo se, oder he
de verdeeln kann. Bie 'n Doktor, in't Rothaus,
or wo sünnst noch veele Minschen sünd.
Je mehr Minschen CONTRA kennt, üm so beeder.

De ünner uns, de een beeten mehr Geld hät,
de nimmt nich blos de Flyers mit, ne de kööpt
ook in Eene-Welt-Loden in.
Denn winn de Minschen öberall op de Welt een gerechten
Lohn för ehr Arbeit kriecht,
mödden se nich mehr vun Tohus weg.

De ünner uns, de nich blos een beeten mehr Geld
hät, sünnern ook noch een beeten Tiet,
de arbeit in düsse Krings mit, de sick üm de Minschen
kümmert, de hier bi uns land sünd, un nu nicht ut noch in
weeten.

De ünner uns, de Geld hät, obers keen Tied,
de nimmt welk vun de Flyers mit un de kiekt denn mol,
wo he sien Geld anleggen deit.
Ik kann mi doch een Bank sööken, de mit mien Geld
veel Goodes deit.
Ik kann mien Geld doch bi „Ökocredit anleggen.

Denn ward mit mien Geld kenn Boben und Panzers
buut, or no Gold söcht,
un dorbi de Welt vun de armen Lüüd in een Wüste

verwannelt.

Wenn mit mien Geld de Lütt-Buern, dat Land und dat Vei und de Fruuns de Neistuv finaziert ward, dann krieche ik wohl blos 3% Tins, ober de Lüd in de armen Länder sünd denn wütklich miene Süsters und Bröders, wiel ik nich wegkiek.

Wi ganz alleen bestimmt doch, wat op düsse Welt los is!!!!

Wi künnt Alarm mooken, wenn wi Leeges gewohr ward!

Wi bestimmt, wat wi inkööft!

Wi bestimmt, wat in uns freee Tied mookt!

Wi bestimmt, wo uns Geld arbeiten sall!

**Wi bestimmt, op uns Erd Himmel,
oder Hölle is!**

Amen

Autor: Sabine Stürzer